

Löhninger Ziiting

ZEME FÜR S'DORF

AUSGABE 26 | AUGUST 2026

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser

Kürzlich haben wir die 25. Ausgabe der Löhninger Ziiting mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in der Trotte gefeiert. Wir waren überwältigt, wie viele der Einladung gefolgt sind. Die zahlreichen anerkennenden Worte und Dankeschöns freuten uns und motivieren uns, die nächsten 25 Ausgaben in Angriff zu nehmen. Leider fehlten Vertreter der Gemeinde oder zumindest eine Grussbotschaft.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an unsere Gönner, Spender und Inserenten. Damit finanzieren wir den Druck und die Zustellung in alle Haushalte. Wir drei von der Redaktion arbeiten unentgeltlich in der Freizeit. Danke auch den Sponsoren, welche es ermöglichten, dass wir unseren Wettbewerbsgewinnern schöne Preise überreichen konnten.

Ich wurde kürzlich vom ehemaligen Chefredaktor von „20 Minuten“ gefragt, ob mit der Finanzierung durch die Gemeinde eine unabhängige Berichterstattung möglich sei. Ich korrigierte ihn: Gerade deshalb würden wir von der Gemeinde nicht direkt unterstützt sondern sie kaufe jeweils die Seiten, auf welchen sie unabhängig von der Redaktion „us de Gmaandskanzlei“ informiert. Das scheint uns eine faire Lösung und ist sicher günstiger als einen eigenen Newsletter-Versand in alle Haushaltungen. Vereine haben dieselbe Möglichkeit, ihre Mitglieder zu informieren und damit auf eine Vereinszeitung zu verzichten. Andere Gemeinden wurden übrigens auf die Löhninger Ziiting aufmerksam und fragten uns, wie wir es machen. Neuhausen hat unser Konzept sogar übernommen.

A propos „Ziiting“. Wir haben in der Trotte hitzig diskutiert ob „Ziiting“ oder „Ziitig“ korrekt ist. Wir kamen zum Schluss, dass beides stimmt, abhängig von der jeweiligen Situation. Wir erinnerten uns an

den früheren Familientisch wo es hiess: „Gang go Ziiting hole“ und „ich läs no Ziiting“.

Löhninger in fremden Ländern

Im vorletzten Jahrhundert gab es auch in Löhningen viele Auswanderungen aus Not. Das Ziel war meistens Nordamerika. Im Unterschied zu anderen Klettgauer Gemeinden wählten nur wenige Brasilien als Zielort. Unsere Nachbargemeinde Neunkirch eröffnet am 29. August eine zweiwöchige Ausstellung zum Thema Auswanderung nach Brasilien. Speziell wird die gut dokumentierte Gründung der Siedlung - und mittlerweile zur Grossstadt angewachsen - Joinville in Südbrazilien durch viele Klettgauer Familien dargestellt. Im Mittelpunkt der Neunkircher Ausstellung im Oberhof stehen aber zwei erfolgreiche Auswanderer aus Neunkirch und Löhningen, welche nach der grossen Auswanderungswelle ihr Dorf nicht aus Not sondern aus Unternehmungslust und Pioniergeist verlassen haben. Aus Löhningen nahm Jacob Friedrich Werner 1890 eine Berufung als Chefgärtner und Meteorologe für die neue Colonia Alpina bei Teresopolis in Brasilien an. Er legte botanische Sammlungen an unter anderem für die ETH Zürich sowie für Naturmuseen in St. Gallen und Schaffhausen. Friedrich Werner wurde 1862 im Doktorhaus, dem späteren Kinderheim Löhningen, geboren. Sein Vater Dr. Jakob Werner war Arzt, seine Mutter Maria Louise Walter stammte aus Löhningen.

Im Sommer trifft man viele Löhninger in der Neunkircher Badi, wo das Wasser



Bei den heissen Temperaturen planschen die Kinder in den verschiedenen Brunnen im Dorf und manch Erwachsener würde es ihnen wohl gerne gleichtun.

Bild: feg

noch chlorklar und nicht algengrün ist. Das Schwimmbad, das nächstens hundert Jahre alt wird, war bis zum Bau des Beringer Schwimmbads am nächsten gelegen. Über das heutigen Sauberkeitsansprüchen nicht mehr genügende Wasser führte eine Holzbrücke, wo die Lehrer standen und den Schülern das Schwimmen beibrachten. Sie hielten sie dazu - teilweise in Kittel und Krawatte - mit einem Seil über Wasser. Gemäss Lehrplan 21 ist die Schule angehalten, den Schüler:innen das Schwimmen beizubringen und ins Schwimmbad zu gehen.

MARKUS MÜLLER
FRANZISKA EGLOFF-MEYER
SONJA MÜLLER-BREITENSTEIN

FLEXIBEL, SPONTAN UND DENNOCH GUT ORGANISIERT

Schon beim lockeren Einstieg wurde schnell klar: Nicole ist weit mehr als einfach eine Pflegefachfrau.

Nicole Wyss: Als ich sie nach ihren Hobbys fragte, musste sie schmunzeln. Im Kantonsspital nennen sie mich liebevoll *Hobbyschwester*. Ich starte jeden Arbeitstag voller Energie. Meine Freude an der Arbeit steckt oft auch meine Kolleginnen und Kollegen an. Eigentlich passt der Spitzname gut, denn ich mache meinen Beruf genauso gerne wie meine Hobbys.»

Thomas Stamm wollte von dir wissen, wie du den Alltag als Teil eines engagierten Pflegeteams erlebst.

Nicole Wyss: Ich arbeite seit über 27 Jahren als Pflegefachfrau im Kantonsspital Schaffhausen. Auch nach meinen Mutterschaftsurlauben bin ich jeweils mit einem angepassten Pensum zurückgekehrt. Das Schönste an meinem Beruf ist unser Team. Wir arbeiten Hand in Hand und begleiten Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir behandeln Krankheiten, erleben aber auch bewegende Momente bis hin zur Sterbebegleitung.

Gerade das Unvorhersehbare fasziniert mich. Kein Dienst ist wie der andere und genau das gibt mir Energie. Wäre ich heute nochmals jung und hätte weniger familiäre Verpflichtungen, wäre Rettungssanitäterin wohl mein Traumberuf.

Besonders berührt mich die Begleitung sterbender Menschen. Viele verbringen ihre letzten Stunden ohne Angehörige. Dann versuche ich, ihnen Nähe und Geborgenheit zu schenken. Das sind Momente, die bleiben.

Wie verarbeitet man solche Erlebnisse?



Nicole Wyss freut sich, wenn jemand auf der Bank bei „ihrem“ Brunnen Platz nimmt.

Bild: feg

Nicole Wyss: Im Team fehlt oft die Zeit, alles gemeinsam aufzuarbeiten. Jeder findet mit der Zeit seinen eigenen Weg. Mir hilft es, nach Hause zu kommen. Dort werde ich daran erinnert, wie dankbar ich für meine Familie sein darf.

Obwohl das Familienleben bestimmt auch nicht immer einfach ist, insbesondere auch mit der Betreuung eures jüngsten Sohnes mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung?

Nicole Wyss: Ja, es gibt immer wieder schwierige Zeiten. Gerade deshalb ist uns ein offener Umgang miteinander wichtig. Unsere Kinder werden in unseren Alltag miteinbezogen und wir sprechen über alles. Bei uns gibt es am Esstisch keine Geheimnisse. Das stärkt uns als Familie und hilft uns, auch belastende Situationen gemeinsam zu tragen.

Wie bist du zu deinem Beruf gekommen?

Nicole Wyss: Für mich war schon früh klar, dass ich Krankenschwester werden wollte. Weil ich nach der Schule noch zu jung für die Ausbildung war, absolvierte ich zuerst das bauerliche Haushaltslehrjahr in Burgdorf. Ich bin auf einem Bauernhof in Löhningen aufgewachsen und habe das Leben draussen immer geliebt. In Burgdorf lernte ich nicht nur viel fürs Leben, sondern auch meinen Mann Dänu kennen.»

Und danach begann deine Ausbildung in Schaffhausen – und bist bis heute geblieben.

Nicole Wyss: Genau. Ich arbeite noch immer im gleichen Spital und schätze das sehr. Über die Jahre sind viele Freundschaften entstanden. Besonders gerne begleite ich Studierende und Praktikanten. Sie bringen neues Wissen mit, ich meine Erfahrung. Dieser Austausch bereichert beide Seiten.

Wenn du von der Politik oder der Gesellschaft etwas wünschen könntest – was wäre das?

Nicole Wyss: Ich wünsche mir mehr Flexibilität. Schichtpläne orientieren sich noch oft an starren Vorgaben. Dabei könnten viele Mitarbeitende ihre Stärken besser einbringen, wenn ihre Wünsche stärker berücksichtigt würden. Vor allem aber wünsche ich mir mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten.

Persönlich	
Name	Nicole Wyss-Spörndli
Adresse	Rössligasse 30
Alter	46
Beruf	Familienmanagerin, Pflegefachfrau HF
Familie	Ehemann Dänu, vier Kinder (11 - 22 Jahre)
Hobbies	Familie, Singen, Garten pflegen, draussen sein, Wirken im Wald (Holzheizung), wandern



Nicole Wyss wünschte sich schon immer eine grosse Familie.

Bild: zvg

Digitalisierung hat vieles verbessert, doch Menschlichkeit lässt sich nicht digitalisieren. Wertschätzung und Zuwendung sind ein wichtiger Teil jeder Behandlung.

Ebenso wichtig ist es, die Missstände am BBZ aufzuarbeiten. Schaffhausen war lange ein attraktiver Ausbildungsstandort für Pflegefachpersonen. Dieser Ruf hat gelitten. Es muss unser Ziel sein, die Qualität wieder so zu steigern, dass sich junge Menschen bewusst für eine Ausbildung in Schaffhausen entscheiden.

Du freust dich auf den Neubau des Kantonsspitals. Weshalb?

Nicole Wyss: Unser heutiges Spital ist in die Jahre gekommen. Die internen Wege

„ Wertschätzung und Zeit für Menschen gehören genauso zur Heilung wie die medizinische Behandlung.“

NICOLE WYSS

sind lang und kosten wertvolle Zeit. Mit dem Neubau, angepassten Strukturen und Abläufen gewinnen wir Zeit zurück – Zeit für die Menschen, die unsere Hilfe brauchen.

Den Pflegenotstand habt ihr schon vor vielen Jahren kommen sehen.

Nicole Wyss: Ja. Damals engagierte ich mich im Berufsverband. Uns war früh bewusst, dass wir flexiblere Arbeitsmodelle brauchen. Teilzeit war damals noch keine Selbstverständlichkeit.

Heute weiss man, dass unterschiedliche

Pensen ein Gewinn sind. Mitarbeitende mit kleineren Pensen bringen oft viel Schwung und Motivation mit, andere sorgen für Kontinuität. Genau diese Mischung macht ein gutes Team aus.

Über deinen Beruf könnten wir wohl noch lange sprechen. Doch wer ist Nicole ausserhalb des Spitals?

Nicole Wyss: Ich bin behütet und mit soliden Werten im Unterdorf hier im schönen Löhningen aufgewachsen - gemeinsam mit meinen beiden Brüdern und meiner kleinen Schwester. Heute wohnen wir im Oberdorf.

Und das Oberdorf ist besser?

Nicole Wyss: (lacht) Natürlich! Wir haben die Sonne, wenn unten noch der Nebel liegt. Nein, im Ernst: Mir war immer wichtig, mitten im Dorf zu wohnen. Ich mag das lebendige Treiben. Vom Haus aus sehe ich die Kinder auf dem Schulweg, begegne Nachbarn und komme mit den Menschen ins Gespräch. Deshalb stehen beim Brunnen vor unserem Haus auch ein Bänkli und ein Sonnenschirm. Sie laden zum Verweilen ein und schaffen Begegnungen – auch für unseren jüngsten Sohn.

Merkt ihr manchmal, dass Menschen aufgrund der Beeinträchtigung eures Sohnes zurückhaltend sind?

Nicole Wyss: Zurückhaltend trifft es besser als *meiden*. Viele wissen einfach nicht, wie sie auf uns zugehen sollen. Josiah hingegen liebt den Kontakt zu Menschen. Er ist unglaublich neugierig und freut sich über jede Begegnung.

Kinder machen das übrigens oft ganz selbstverständlich. Sie stellen Fragen, wenn sie etwas nicht verstehen. Genau das wünsche ich mir auch von Erwachsenen. Man darf uns jederzeit ansprechen. Wir erzählen gerne von unserem Alltag.

Der Alltag ist aber bestimmt nicht immer einfach.

Nicole Wyss: Nein, natürlich nicht. Es gibt belastende Momente und viele offene Fragen im Hinblick auf seine Entwicklung und seine Zukunft. Trotzdem ist Josiah ein fröhliches Kind und schenkt uns unglaublich viel. Wir möchten ihn bestmöglich in Richtung Selbständigkeit und Teilhabe in unserer Gesellschaft begleiten. Dabei geben uns unser Glaube und unsere Familie immer wieder Kraft.

Der Glaube verbindet euch – genauso wie die Musik.

Nicole Wyss: Ja. Wir alle spielen ein Instrument und musizieren immer wieder gemeinsam. Manchmal genügt schon ein Lied am Esstisch. Musik verbindet und tut uns gut.

Zum Schluss noch ein Blick nach vorne: Was wünschst du dir für Löhningen?

Nicole Wyss: Ich wünsche mir, dass Löhningen ein attraktives Dorf für Familien bleibt. Dazu gehören für mich ein neuer Kindergarten und eine barrierefreie Turnhalle mit Gemeindesaal. Genauso wichtig sind mir aber Begegnungsorte und ein gepflegtes Dorfbild. Erst kürzlich habe ich ein altes Velo mit Blumen geschmückt. Solche kleinen Ideen machen ein Dorf lebendig und bringen Menschen zusammen.

INTERVIEW: FRANZISKA EGLOFF



Nicole Wyss gibt das Kleeblatt und damit ein Stück Glück an Dominik Meyer weiter.

Sie möchte von ihm wissen, ob das Holz aus dem Löhniger Wald für den Geigenbau geeignet ist.

US DE GMAANDSKANZLEI

Geschätzte Löhnigerinnen und Löhniger

Anlässlich der Gemeindeversammlung im Dezember 2025 wurde dem Gemeinderat ein Bürgerantrag überreicht, der von 254 Stimmberechtigten unterzeichnet worden war. Darin wird der Gemeinderat beauftragt, der Gemeindeversammlung ein Konzept für eine schulergänzende Tagesbetreuung (Hort) vorzulegen. Das Angebot soll kostenpflichtig, aber für die Familien erschwinglich sein und den Bedürfnissen der Gemeinde Löhningen entsprechen.

Der Antrag stützte sich auf Art. 27 Abs. 1 lit. b des Gemeindegesetzes. Dieser besagt, dass die Gemeindeversammlung zusammentritt, wenn ein Sechstel der Stimmberechtigten einen entsprechenden Antrag stellt. Da bei rund 1'100 Stimmberechtigten ein Sechstel 184 Unterschriften entspricht und der Antrag wie erwähnt von 254 Stimmberechtigten unterzeichnet wurde, waren die Voraussetzungen für die Einberufung einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung deutlich erfüllt. Damit die interessierten TeilnehmerInnen rund um das Thema Hort und schulergänzende Tagesbetreuung fundiert und möglichst aus der Praxis informiert werden konnten, wurden mit Bettina Grubenmann (Leiterin ausserfamiliäre Tagesstrukturen) und Sabrina Rohde (Fachverantwortliche Vereinbarkeit Familie & Beruf) zwei versierte Fachreferentinnen an die ausserordentliche Gemeindeversammlung im Februar 2026 eingeladen. Bei der abschliessenden Abstimmung stimmte eine bedeutende Mehrheit dem Antrag zu, den Gemeinderat mit der Ausarbeitung und Vorlage eines Konzeptes für eine schulergänzende Tagesbetreuung innerhalb eines Jahres zu beauftragen.

Bereits ein Monat danach traf sich die neu zusammengesetzte "Arbeitsgruppe Hort" ein erstes Mal um sich mit dem Auftrag der eingereichten Bürgerinitiative zu befassen. Ziel war es, ein auf die Bedürfnisse der Gemeinde Löhningen zugeschnittenes Betriebskonzept zu erarbeiten und gleichzeitig eine geeignete Liegenschaft für den künftigen Hortbetrieb zu finden. Dabei wurden verschiedene Modelle geprüft und deren organisatorischen, personellen sowie finanziellen Auswirkungen sorgfältig beurteilt.



Das Mesmerhuus bietet sich an für die Kinderbetreuungsstätte.

Bild: M. Müller

Die Arbeitsgruppe setzte sich eingehend mit der grundlegenden Frage auseinander, ob der Hortbetrieb durch die Gemeinde selbst geführt oder einem externen Hortbetrieb übergeben werden sollte. Die gewünschten organisatorischen Abläufe würden in diesem Fall in einer sogenannten Leistungsvereinbarung festgehalten. Da bei einem gemeindeeigenen Hortbetrieb insbesondere die Rekrutierung und Anstellung von qualifiziertem Personal zu einer schwer abschätzbaren Herausforderung werden könnte, beantragte die Arbeitsgruppe beim Gemeinderat, eine Leistungsvereinbarung anzustreben. Der Gemeinderat unterstützt eine Leistungsvereinbarung und sieht die Herausforderungen, welche mit einem gemeindeeigenen Hortbetrieb anfallen würden.

Im Weiteren galt es eine Liegenschaft zu finden, welche die Bedürfnisse eines Hortbetriebes am besten abdecken kann. Nach mehreren Besichtigungen von potentiellen Objekten fiel die Wahl auf das Mesmerhuus, welches im Eigentum der Kirchgemeinde steht. Ausschlaggebend waren in erster Linie die geeigneten Räumlichkeiten welche in absehbarer Zeit zur Verfügung stehen und die Nähe zum Schulhaus, die den Hortkindern einen sicheren Fussweg ermöglicht. Hinzu kommt, dass die Kirchgemeinde das Mesmerhuus der Gemeinde zu sehr guten Konditionen zur Verfügung stellt. Der Gemeinderat bedankt sich für das Entge-

genkommen und auch für das Handbieten, der Stimmbevölkerung ein gutes Konzept für eine finanzier- und somit realisierbare Kinderbetreuungsstätte vorlegen zu können. Das Mesmerhuus bietet Platz für maximal 24 Kinder pro Tag.

Nachdem die Grundsatzfrage des Hortbetriebes festgelegt war und eine geeignete Liegenschaft gefunden wurde, begann die Suche nach einem für Löhningen geeigneten Hortanbieter. Solche Anbieter gibt es mittlerweile viele - doch wer verfügt über die nötigen Kapazitäten und ist bereit zu expandieren? Nach sorgfältiger Abklärung empfahl die Arbeitsgruppe dem Gemeinderat die Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte Zipfelwitz aus Beringen. Sie verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich der familienergänzenden Betreuung und bietet damit eine gute Grundlage für den Aufbau eines qualitativ hochwertigen Hortangebots in Löhningen. In den vergangenen Wochen wurden die Entwürfe für die Vertragsdetails gemeinsam ausgearbeitet und die finanziellen Auswirkungen konkretisiert. Auf dieser Grundlage wird der Gemeinderat das Geschäft abschliessend beraten und die notwendigen Anträge zuhanden der Gemeindeversammlung verabschieden.

Bei Zustimmung der Bevölkerung ist die Eröffnung des Horts bereits auf Ende 2026 vorgesehen. Grund für den - aus politischer Sicht - sportlichen Zeitplan

ist die Anschubfinanzierung des Bundes. Diese bietet eine finanzielle Unterstützung neuer Betreuungsangebote während der ersten drei Betriebsjahre. Da diese Fördermöglichkeit Ende 2026 ausläuft, soll der Hortbetrieb noch im laufenden Jahr aufgenommen werden, damit Löhningen von diesen Beiträgen profitieren kann. Dadurch können die finanziellen Belastungen während der Aufbauphase spürbar reduziert werden. Somit könnte das neue Angebot den Löhniger Familien bereits in diesem Jahr zur Verfügung stehen. Gerade für Familien, die nicht auf rüstige Grosseltern oder andere Betreuungspersonen in der Um-

gebung zurückgreifen können, ist ein Hortbetrieb ein wichtiger Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Gleichzeitig stärkt ein wohnortnahe Betreuungsangebot die Attraktivität der Gemeinde als Lebens- und Wohnort und trägt den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedürfnissen Rechnung. Darüber hinaus profitieren die Kinder von einem strukturierten und verlässlichen Betreuungsangebot ausserhalb der Unterrichtszeiten. Ein Hort bietet ihnen Raum für soziale Kontakte, gemeinsames Lernen, Spiel und Bewegung sowie eine sinnvolle Freizeitgestaltung in einem sicheren Umfeld. Gleichzeitig werden die

Familien entlastet, da lange Fahrzeiten zu auswärtigen Betreuungsangeboten entfallen und die Kinder ihren Alltag in ihrem vertrauten Umfeld im Dorf verbringen können.

Der Gemeinderat plant am Donnerstag, 17. September 2026 die Durchführung einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung, in welcher die Stimmbevölkerung über eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Lösung für die schulergänzende Betreuung in Löhningen abstimmen kann.

GEMEINDEPRÄSIDENT
MARCEL MÜLLER

EIN LETZTER TANZ FÜR ZWEI ERFOLGREICHE KARRIEREN

Mit dem Mottofahren «The Last Dance» verabschiedeten sich Romina Ledergerber und Hana Gedawy von ihrer aktiven Kunstradkarriere. In der Schaffhauser Trainingshalle standen nicht Medaillen und Punkte im Mittelpunkt, sondern Erinnerungen, Freude am Sport und ein würdiger Abschied mit Familie, Vereinsmitgliedern und Wegbegleitern.

Den emotionalen Höhepunkt bildete die letzte gemeinsame Kür des Duos. Obwohl Romina und Hana erst seit einem Jahr zusammen im 2er-Kunstrad starteten, feierten sie grosse Erfolge. Nach der Bronzemedaille an der Schweizer Meisterschaft 2025 qualifizierten sie sich sogar für den Weltcup in Paris und beendeten ihre gemeinsame Saison mit Rang drei am Swiss Austria Masters.

Beide blickten bereits zuvor auf erfolgreiche Einzelkarrieren zurück. Romina gewann mehrere Medaillen an Schweizer Meisterschaften, Hana kämpfte sich nach einem schweren Unfall eindrücklich zurück in den Spitzensport. Nun endet ihre aktive Laufbahn aus beruflichen Gründen.

Dem Kunstradsport bleiben die beiden jedoch erhalten: Künftig geben sie ihre



Romina Ledergerber und Hana Gedawy genossen ihren letzten Auftritt.

Bild: zvg

rfahrung als Trainerinnen an den Nachwuchs weiter, der nach den Sommerferi-

en mit viel Motivation in die neue Saison startet.

RADSPORT

COMPUTERKURSE-SH.CH

Schulungsraum Rietstrasse 16 • 8224 Löhningen



Windows



Office



iOS

Wir bringen Sie weiter!
Tel. 052 682 25 35

WEBCOM 2000 GmbH

Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!

Wenn Sie ein Geschäft in Löhningen haben und uns gerne mit einem Inserat in der Grösse 9 x 4 cm unterstützen möchten, können Sie gerne Kontakt mit uns aufnehmen.

redaktion@loehninger-ziiting.ch

ANDRINA TRACHSEL NEUE LÖHNINGER GEMEINDERÄTIN

Andrina Trachsel (1983) ist in Büttenhardt aufgewachsen. Sie ist eidgenössisch diplomierte Medizinische Praxisassistentin (MPA) mit Weiterbildung zur Lehrlingsausbildnerin, Massagetherapeutin, Schwimmlehrerin und Geschäftsinhaberin einer Firma die Dienstleistungen im Bereich Projekte und Kampagnen anbietet. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder. Ihre Hobbys und Interessen sind Ausdauersport, Sport allgemein, Lesen, Familie/Gesellschaft und Bildung. Andrina ist seit über zehn Jahren politisch aktiv, war als sie noch in Feuerthalen wohnte erster Ersatz für den Zürcher Kantonsrat und hat für den Kreis Klettgau an den letzten Kantonsratswahlen teilgenommen.

Andrina welche Ziele für deine Tätigkeit im Gemeinderat hast du dir vorgenommen?

Andrina Trachsel: Ich möchte dazu beitragen, dass Löhningen auch weiterhin eine starke, familienfreundliche und finanziell gesunde Gemeinde bleibt. Entscheidungen sollen langfristig, verantwortungsvoll und mit gesundem Menschenverstand getroffen werden. Mir ist wichtig, Bewährtes zu erhalten, dort gezielt weiterzuentwickeln wo es sinnvoll ist, und stets das Wohl der gesamten Bevölkerung im Blick zu behalten.

Was sind deiner Meinung nach die grössten Herausforderungen?

Andrina Trachsel: Die Anforderungen an die Gemeinden nehmen stetig zu – sei es durch neue gesetzliche Vorgaben, steigende Kosten oder den zunehmenden administrativen Aufwand. Gleichzeitig erwarten die Einwohnerinnen und Einwohner zu Recht gute Dienstleistungen und eine hohe Lebensqualität. Diese Balance zu halten und verantwortungsvoll mit den finanziellen Mitteln umzugehen, sehe ich als eine der grössten Herausforderungen.



Andrina Trachsel freut sich auf die Herausforderungen im Gemeinderat. Bild: zvg

Wohin und wie soll sich das Dorf entwickeln?

Andrina Trachsel: Löhningen soll seinen ländlichen Charakter, seine hohe Lebensqualität und sein aktives Dorfleben bewahren. Entwicklung ja – aber mit Augenmass. Wachstum soll zur Gemeinde passen und unsere Infrastruktur nicht überfordern. Gleichzeitig müssen wir attraktive Rahmenbedingungen schaffen, damit sich Familien, Gewerbe und Vereine auch in Zukunft in Löhningen wohlfühlen.

Wie bringst du künftig den Gemeinderat unter einen Hut neben Familie, Hobby und Geschäft?

Andrina Trachsel: Ich bin es gewohnt Verantwortung zu übernehmen und mich gut zu organisieren. Die Familie hat für mich einen hohen Stellenwert, ebenso wie das Ausüben meiner Hobbys – das gibt mir den nötigen Ausgleich für alle täglichen Herausforderungen. Gleichzeitig weiss ich aus Beruf, Vereinsarbeit und früheren Engagements, wie wichtig eine

gute Planung und klare Prioritäten sind. Das Amt im Gemeinderat ist für mich eine bewusste Entscheidung, welche ich zusammen mit meinem Mann und den Kindern gefällt habe, und ich werde die notwendige Zeit dafür einsetzen.

Welche Wünsche hast du an die Gemeinderatskollegen betreffend Zusammenarbeit und an die Bevölkerung betreffend aktiv sich ins Dorfleben einbringen?

Andrina Trachsel: Ich möchte zuerst einmal starten und meine neuen Kollegen kennenlernen, bevor ich Wünsche äussere. Ich bin jedoch überzeugt, dass wir eine offene, respektvolle und lösungsorientierte Zusammenarbeit pflegen werden, bei der das Wohl unserer Gemeinde stets im Mittelpunkt steht. Unterschiedliche Meinungen gehören dazu – entscheidend ist, dass man einander zuhört und gemeinsam tragfähige Lösungen findet. Der Bevölkerung wünsche ich, dass sie sich weiterhin aktiv ins Dorfleben einbringt – sei es in Vereinen, Kommissionen oder bei gemeinnützigen Projekten. Ein starkes Dorf lebt vom Engagement seiner Einwohnerinnen und Einwohner. Genau dieses Miteinander macht Löhningen aus und soll auch in Zukunft unsere Stärke bleiben.

Ich freue mich sehr auf die bevorstehende Aufgabe und darauf, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen Verantwortung für unsere Gemeinde zu übernehmen. Mir ist es wichtig, jederzeit ein offenes Ohr für die Anliegen der Bevölkerung zu haben. Der direkte Austausch ist für mich eine wichtige Grundlage, um gute Entscheidungen treffen zu können. Deshalb bin ich auch offen für konstruktive Kritik und unterschiedliche Sichtweisen – denn nur im Dialog können wir Löhningen gemeinsam weiterbringen.

INTERVIEW: MARKUS MÜLLER



Wand- und Bodenbeläge
aus Keramik,
Ton und Naturstein

Industriestrasse 17
8224 Löhningen
Telefon 052 685 39 18

info@roostkeramik.ch
www.roostkeramik.ch

da steht man drauf!

**MOSER PLANT,
INSTALLIERT UND VERBINDET**
erfolgreich seit 100 Jahren!

MOSER ELEKTRO AG
1918
2018
100 JAHRE

8224 LÖHNINGEN, TEL. 052 682 15 15
WWW.MOSER-ELEKTRO.CH

VEREINSREISE ANS EIDGENÖSSISCHE SCHÜTZENFEST

Für unsere Schützenreisen bevorzugen wir Freitag und Samstag: Am Freitag findet man leichter einen Schiessstand, der unseren gehobenen Ansprüchen entspricht, und der Sonntag bleibt zur Erholung.

Am Freitagmorgen, kurz vor 7 Uhr und für einige noch zu früh, starteten wir in Neunkirch, Löhningen, Beringen, Schaffhausen und Rheinau mit Bus und Zug Richtung Schaffhausen. Und das soll ein Löhniger Verein sein! Trotz der üblichen Fragen - sind alle da, wer kommt direkt, in welchem Wagen sitzen wir? - waren dank WhatsApp alle rechtzeitig am richtigen Ort. Über Zürich, wo fehlendes Personal die Weiterfahrt verzögerte, und Chur erreichten wir das Festzentrum Chur-Rossboden. Weil eine Halle noch nicht fertiggestellt war, befanden sich Festzentrum und Waffenkontrolle getrennt. Die Waffenkontrolle bestanden alle - anders als angeblich beim Pistolencub.

Danach ging es nach Peist. Vom Bahnhof wären bei rund 30 Grad, mit Rucksack und Waffe, noch 200 Höhenmeter bis zum Schützenhaus mit vier Scheiben zu bewältigen gewesen. Ruedi hatte jedoch vorgesorgt: Die Peister Schützenkollegen holten uns mit Privatautos ab. Herzlichen Dank! Nach Mittagessen und Standbesichtigung trennten sich die Wege. Die Nicht-Schiessenden verbrachten den Sommertag in Arosa. Die Schiesswütigen belegten Scheibe 3 und zeigten Können - und manchmal Glück. Lederjacken und weitere Schiessbekleidung machten die Hitze besonders schweisstreibend. Einer schoss deshalb alle gelösten Stiche auf einmal: Nach rund 60 Schuss und sechs Auszeichnungen war er zufrieden und froh, wieder Shirt und Shorts tragen zu können. Natürlich wurde über Höhenlage, Wind, Schussrichtung und Temperaturen als mögliche Gründe für die mässigen Resultate diskutiert. Niemand schöpfte sein Potenzial aus, doch alle gewannen mindestens eine Auszeichnung. Die Quote lag bei 72 Prozent. Anschliessend brachten uns die Peister rechtzeitig zum Zug.

Kurz nach 18 Uhr trafen wir im Hotel auf die bereits beim Apéro sitzenden Nicht-schiessenden. Ruedi hatte die Zimmer vorab eingeteilt, sodass nicht diskutiert werden musste, wer wen ertragen durfte. Nach Dusche - bei einigen ohne Duschgel - oder nur umziehen genossen



Die Löhniger Schützen genossen ihre Vereinsreise nach dem Besuch des Schützenfestes. Bild: zvg

wir in der schönen Gaststube ein feines Dreigangmenü. Danach besuchten wir die 15-minütige Lichtshow am Obersee. Die Temperaturen rechtfertigten dünne Jacken, und die eindruckliche Show liess uns staunen und zahlreiche Handyfotos machen. Zurück im Hotel war die Bar bereits dunkel und aufgeräumt. Zum Glück empfing uns ein Restaurant zehn Meter weiter. Dort wurde gesittet geplaudert, gelacht, diskutiert, gelästert und je nach Geschmack etwas Feines oder Tee getrunken. Die Letzten gingen gegen 1 Uhr schlafen. Erstmals, seit ich dabei bin, kamen keine Jasskarten zum Einsatz.

Am nächsten Morgen erschienen alle am reichhaltigen Frühstücksbuffet. Um neun Uhr ging es zur Weisshorn-Luftseilbahn. Dank der in der Übernachtung enthaltenen Bergbahnen legten wir einen Zwischenstopp im Bärenland ein. Über teils wacklige Hängebrücken gelangten wir zu Aussichtsplattformen. Wir sahen alle vier dort lebenden Braunbären und erhielten von einer Rangerin Zusatzinformationen. Mit der Gondel fuhren wir weiter aufs Weisshorn. Nach Gruppenfoto, Suche nach dem gestrigen Schützenhaus und Rundblick wanderten wir Richtung Hörnlihütte. Die vermeintlich leichte Tour mit rund 100 negativen Höhenmetern begann mit einem steilen, kiesigen und teils rutschigen Abstieg über 300 Höhenmeter. Nach Trink- und Erholungspausen folgten nochmals 200 Höhenmeter aufwärts. In zwei Gruppen erreichten alle das Ziel - manche schneller, andere vielleicht mit mehr Aussicht und

Fotos.

Im gut besuchten Restaurant fanden alle einen Platz und stärkten sich mit Essen, Getränken oder Dessert. Bald zogen dunkle Wolken auf. Wetterradar, Wind und sinkende Temperaturen mahnten zum Aufbruch. Der Regen begann während der Gondelfahrt nach Arosa. Nach kurzem Unterstehen an der Talstation war er bereits vorbei, und am Bahnhof wurden wieder Glaces gekauft.

Nach den unerfreulichen Worten einer fluchenden Zugbegleiterin fuhren wir nach Chur zurück, um die Auszeichnungen abzuholen. Dort begrüsst uns ein johlender Beringer Schütze, wo denn unsere Auszeichnungen seien - zum Glück konnte ich schnell davonlaufen. Zur Wahl standen Kranz oder Karte im Wert von mindestens 10 Franken. Einige erhielten zusätzlich Bargeld oder Naturalien wie Käse, Nusstorte, Wein, Schnaps oder T-Shirts. Wegen des straffen Fahrplans mussten manche mehrfach an den Aufbruch erinnert werden. Ein Kollege vergoss einige Schweisstropfen, erreichte den Zug aber noch. Auf der Heimfahrt wurde es ruhig: Einige schliefen, andere tranken Bier oder Prosecco, und die Jasskarten kamen doch noch zum Einsatz.

Zum Schluss herzlichen Dank an unseren routinierten Reiseleiter. Er stellte neben dem eigentlichen Reisezweck, erneut ein vielseitiges Programm zusammen.

FELDG SCHÜTZENGESellschaft

„LÖHLI“ BEWEGT: GEMEINSAM MIT DEM ELTERNVEREIN

Im Rahmen des Coop Gemeinde Duells «Löli bewegt» durfte der Elternverein Löhningen im Mai mit verschiedenen Anlässen zahlreiche Bewegungsminuten für unsere Gemeinde sammeln. Ob beim gemütlichen Kinderwagenspaziergang, beim fröhlichen «Singe & Bewege mit de Chinde» oder an der ausgelassenen Kinder Disco, Gross und Klein waren mit viel Freude dabei. Neben der Bewegung standen vor allem das gemeinsame Erleben, der Austausch und die Begegnungen im Mittelpunkt.



Die Kleinsten beim Singen und Tanzen im Storchchen.
Bild: zvg

Besonders stolz sind wir darauf, dass Löhningen dank des grossen Engagements vieler Vereine sowie Einwohnerinnen und Einwohner den hervorragenden 3. Platz erreichen konnte. Mit dieser tollen Leistung gewann unsere Gemeinde ein Preisgeld von CHF 300.00, das in die Bewegung der Jugend investiert werden soll. Der Organisator IG Mehrzweckhalle hat deshalb entschieden, dieses Preisgeld dem Elternverein zu übergeben. Für diese grosszügige Geste bedanken wir uns herzlich. Das Preisgeld werden wir in zukünftige Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche investieren.

Ausblick

Nach einem bewegten Frühling gönnen wir uns nun eine kleine Sommerpause. Gleichzeitig starten bereits die Vorbereitungen für das Trottenfest. Besonders freuen wir uns, dass sich für das diesjährige Trottenfest zwei engagierte Mitglieder bereit erklärt haben, das Brunnen schmücken zu übernehmen. Das Trottenfestbasteln findet in diesem Jahr daher nicht statt.

Vor dem Fest steht für unsere Helferinnen und Helfer noch das Probeschminken auf dem Programm. Wir haben neue Ideen und Gadgets besorgt, damit wir unser Kinderschminken noch attraktiver machen können. Dann gilt es am Sonntag, 27. September 2026 ernst und wir sind am Trottenfest wieder mit Kinder-



Der Kinderwagenspaziergang fand bei prächtigem Frühlingswetter statt.. Bild: zvg

schminken, Glitzertattoos und frisch zubereitetem Popcorn vertreten.

Am 22. Oktober 2026 laden wir erneut zum «Singe & Bewege mit de Chinde» im Storchchen ein. Neu im Jahresprogramm ist ausserdem ein Löt Kurs am 28. Oktober 2026, bei dem kreative Werkstücke mit dem Löt Kolben gestaltet werden können. Alle weiteren Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie wie immer aktuell auf unserer Website www.eltern-loehningen.ch.

ELTERNVEREIN



Nicola Müller
Grosswies 295
Fleisch | www.grosswies295.ch

David Walter
Hauptstrasse 16
Eier, Spargeln

Astrid und Beat Müller
Burghof (Burg 236, Richtung Neunkirch)
Eier, Honig, Beeren und Gemüse saisonal

Weinbaugenossenschaft
Herrengasse 23 (Trotte)
Wein | www.trotte.ch

Familie Hallauer
Schulgasse 7
Eier, saisonale Produkte
www.landeihallauer.ch

Willi Wallnöfer
Rössligasse 33 | 079 565 36 65
Holzscheite, Längen 50, 33 oder 25 cm

W & W Weinbau
Rössligasse 46
Wein, Traubensaft, Baumnüsse, saisonale Früchte | www.weinbau-ww.ch

Adrian Müller
Hauptstrasse 19
Rohmilch ab Automat, saisonale Produkte | www.rueuetihof.ch

„LÖHLI“ BEWEGTE LÖHNINGEN DEN GANZEN MAI

„Löli“, ein Frechdachs als Maskottchen, animierte den ganzen Mai einen Grossteil der Löhninger Bevölkerung zu mehr Bewegung. Gut 700 Personen notierten täglich ihre Bewegungsminuten auf einem App. An über hundert öffentlichen Vereinstrainings und zusätzlichen Bewegungsevents wurden 1'281'323 Minuten erfasst. Es wurde Velo gefahren, getanzt, der Rücken trainiert, beim Vollmond gewandert und auch zusammengesehen. Vereine und Privatpersonen, mit bewegtem Hintergrund, haben zu diesem Programm beigetragen. Im Dorf entstanden Fitnessparcours und „Löli“ versteckte sich zur Freude der Kinder immer wieder neu und musste immer wieder gefunden werden. Die Schule hat zusätzliche Bewegungspausen und –sequenzen in den Unterricht eingebaut und ausserordentliche Ausflüge gemacht. Zu Danken gilt es auch unseren Sponsoren, dem Sportfonds Schaffhausen, der BS Clientis Bank und der Gemeinde (Übernahme des kleinen Defi-

zits). Das OK, gebildet von Mitgliedern der IG Mehrzweckhalle Löhningen, hatte nie die Idee, einen Podestplatz zu ergattern. Das Ziel war ein anderes: Gemeinschaft pflegen und sich mehr im Alltag



Jamie Müller übergibt Kathrin Spörndli vom Elternverein das gewonnene Preisgeld.
Bild: zvg

bewegen. Die Gemeinschaft lebt von jeder einzelnen Person. Ist sie gewillt Kontakte zu knüpfen, sich in die Dorfgemeinschaft einbinden zu lassen oder eben nicht? Man freute sich über jedes «neue» Gesicht, welches auftauchte. Was das Minutensammeln angeht, ist das OK völlig überwältigt, 716 Personen haben die App heruntergeladen und wie Ameisen jeden Tag Minuten gesammelt. Den dritten Platz nehmen wir noch so gerne und schauen zufrieden auf einen bewegten Mai zurück, in der Hoffnung, dass auch etwas Nachhaltigkeit geimpft wurde. Gesund wäre es allweil. Das Preisgeld beträgt 300 Franken und wurde dem Elternverein übergeben. Der Elternverein hat sich entschieden, dass sie auch nächstes Jahr einige der Anlässe wiederholen werden, darum landet das Preisgeld am richtigen Ort. Ob Löhningen nächstes Jahr oder irgendwann wieder am Bewegungsduell mitmachen wird, wurde noch nicht diskutiert. Wir wollten etwas bewegen und das ist uns glaube ich gelungen. „Löli“ findet das auch.



PuSH-up

Sonderangebote für Neukunden

Concepts • Graphics • DTP • Print • Web • Crossmedia • Visuals



André Gaille
Werbung / Grafik
Neunkirch und Löhningen
+41 (0) 77 216 29 38

Produktionsagentur seit 25 Jahren – für regional, national und international tätige Firmen

IMPRESSUM

Auflage: 800 Stück
erscheint alle 3 Monate
Nächste Ausgabe Mitte November
Redaktionsschluss **30. Oktober 2026**
Druck: Kunz Druck AG Löhningen

Redaktionsteam:
Franziska Egloff (feg)
Markus Müller (emm)
Sonja Müller (smu)

Sämtliche Korrespondenz und Berichte an:
Sonja Müller, Rietstrasse 12
8224 Löhningen, 052 685 01 40
redaktion@loehninger-ziiting.ch

Bankverbindung:
Clientis BS Bank Schaffhausen,
IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9

Die nächste Ausgabe
erscheint
Mitte November.



- **3D-Visualisierungen**
- **Baupläne**
- **Digitalisierung alter Papierpläne**

Comelia Duback
Rietstrasse 13, 8224 Löhningen
www.3dworks.ch, ☎ 078 842 78 44

WILLKOMMEN ZURÜCK IN DER SCHULE

In der letzten Vollversammlung am Mittwoch vor den Sommerferien wurden die 6.-Klässlerinnen und 6.-Klässler nach acht Jahren an der Schule Löhningen mit vielfältigen Beiträgen verabschiedet; ein spezieller Moment für die Schülerinnen und Schüler. Beim Austritt aus der Turnhalle standen alle Kinder und Lehrpersonen Spalier — begleitet von unzähligen bunten Seifenblasen.

Am Mittwoch, 5. August 2026, begann offiziell das neue Schuljahr, als sich alle Lehrpersonen im Kleeblattsaal versammelten. In der Jahresplanungssitzung werden anhand des Schulprogrammes die Jahresthemen und -termine besprochen und die gemeinsamen Vorbereitungen getroffen. Ganz herzlich begrüßen wir die neuen Lehrpersonen. Wir schätzen uns glücklich, dass wir alle Stellen problemlos mit gut ausgebildeten Lehrpersonen besetzen konnten, und freuen uns auf die neue Teamzusammensetzung.

Im Jahr 2026-27 besuchen insgesamt 164 Kinder den Kindergarten und die Primarschule. Diese werden betreut von 4 Kindergärtnerinnen, 23 Lehrpersonen und Heilpädagoginnen, 4 Assistentinnen, 2 Praktikantinnen sowie 4 Seniorinnen.

Die Aufstockung der Schulräume kommt in diesem Jahr nun, wie vorausgesehen, zum Tragen. Nachdem wir letztes Jahr zwei neue Schulzimmer im Dachstock für die 5./6. KlässlerInnen erhalten haben, kann für dieses Schuljahr problemlos eine dritte 1. Klasse im Altbau eröffnet werden. In den Monaten vor den Sommerferien sowie während und nach den Ferien melden sich häufig Familien, die den Wohnort wechseln. Deshalb ist es sinnvoll, die Klassen bei der Planung nicht zu überfüllen, damit auch bei unerwarteten Zuzügen genügend Platz vorhanden ist. Die Schülerzahl ist stetig gesiegen, somit startet die 1. Klasse C mit



Die Sechstklässler:innen wurden bei der Turnhalle an ihrem letzten Schultag in Löhningen verabschiedet. Bild: zvg

13 Kindern und wird erst im folgenden Schuljahr zu einer gemischten Klasse.

Im Kindergarten sind die Klassen weiterhin sehr gross: Die Gruppengrößen liegen bei 21 bzw. 22 Kindern. Wie in den vergangenen Jahren sind die Räume bis auf die letzte Ecke gefüllt. In der Garderobe herrscht Platzmangel, und auch das Verstauen der im Kindergarten benötigten Materialien ist mit Herausforderungen verbunden. Da aktuell keine Therapieräume zur Verfügung stehen, findet der DaZ-Unterricht oder die Logopädie-Therapie im Büro oder in der Küche statt. Wir würden uns sehr freuen, wenn ein Neubau, der den Voraussetzungen gerecht wird, bald in Sicht wäre. Trotz der räumlichen Situation ist die Freude an der Arbeit mit den Kindern ungetrübt. Die Kindergärtnerinnen sind gespannt auf die neuen Klassen, spannende Themen erwarten auch die Jüngsten der Schule.

Leider können die beliebten und regelmässigen Waldmorgen wegen des Be-

falls durch Raupen der Eichenprozessionsspinner bis zu den Herbstferien noch nicht durchgeführt werden. Dafür wird vermehrt im Garten gespielt. Ein grosser Sonnenschirm über dem Sandhaufen ergänzt den angrenzenden Spielplatz, der bei den Kindergartenkindern sowie bei Familien nach den Unterrichtszeiten besonders geschätzt wird.

Frühe Sprachförderung
Die ersten vier Jahre im Leben eines Kindes sind entscheidend. Kinder lieben es, Neues zu entdecken. Spielen, Turnen und Musizieren prägen den weiteren Lebensweg. Gemeinsam mit dem Elternverein Löhningen möchten wir diese Entwicklung mit Angeboten in der Gemeinde fördern. Der frühe Kontakt mit der deutschen Sprache erleichtert den Schulstart und unterstützt eine positive Entwicklung. Gerade in dieser Lebensphase ist das Erlernen der Sprache und damit die Kommunikation von grosser Bedeutung.

Im kommenden Schuljahr möchten wir

vermehrt sprachfördernde Anlässe organisieren, beispielsweise Kasperlitheater, Vers-Workshops oder „Singe für die Chline“. Von Seiten der Schule wird am Mittwoch, 2. Dezember 2026, ein Vortrag mit Myriam Wanner, Leiterin der Heilpädagogischen Früherziehung, zum Thema «Wie kann ich mein Kind sprachlich fördern?» angeboten.

<https://www.hlf-fruehbereich.ch/hfes/>

Werte, Zusammengehörigkeitsgefühl und gelebte Demokratie
Ein wichtiger Teil unseres Schulprogramms ist der wertschätzende und respektvolle Umgang. Da künftig alle Klassen nur noch während eines Schuljahres zusammenbleiben, ist es besonders wichtig, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Gemeinsam mit der Einführung der Werte unserer Schule arbeiten wir daran, dieses Miteinander bewusst zu fördern. In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit unterstützen wir insbesondere im ersten Quartal den Klassegeist und setzen uns mit der Umsetzung einer gelebten Demokratie auseinander. Ziel ist, respektvolle Diskussionen, das gemeinsame Finden und Entwickeln von Lösungswegen und das Wir-Gefühl in den Klassen zu stärken — im Klassenrat, sowie in der Durchführung des Schülerrates und während der Vollversammlungen mit der ganzen Schule. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei, mehr Selbstverantwortung zu übernehmen, Wünsche zu formulieren, Konflikte durch Partizipation anzusprechen und Beziehungen bewusst zu gestalten.

Im letzten Schuljahr hat sich im SchülerInnenrat, der viermal pro Jahr stattfindet, der Wunsch nach einer Verschönerung des Pausenplatzes herauskristallisiert. In den Projekttagen konnten bereits im Juni Ideen umgesetzt werden (siehe letzte Ausgabe der Löhninger Ziiting). Zum Abschluss erhalten die Schülerinnen und Schüler nach den Sommerferien drei neue Parkständer für die Trottinetten, die von den Kindern gewünscht wurden. Herzlichen Dank an Rolf Walter, der diese konzipiert und erstellt hat.

Medien-Konzept der Schule und Medien-Bildung der Eltern
Wir möchten uns als Schule gemeinsam mit den Eltern auf den Weg machen, unsere Kinder bei der Nutzung von Medien bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Mit thematischen Austausch-

Treffen, Hinweisen auf Empfehlungen und regelmässigen Medienvorträgen wollen wir unser Wissen vertiefen. Uns ist bewusst, dass der Umgang mit Medien bereits bei Kleinkindern für Eltern eine grosse Herausforderung darstellt, da Medien im Alltag auch bei jungen Kindern präsent sind. Risiken für verschiedene Entwicklungsbereiche sind bekannt; eine frühe und intensive Bildschirmnutzung kann Verhalten und Hirnentwicklung beeinträchtigen.

Im Zusammenhang mit den «Tipps zur Umsetzung von Regeln und Vereinbarungen» von Pro Juventute möchten wir folgende Punkte in den Fokus stellen:

Medienfreie Räume und Zeiten
Bildschirmzeit definieren
Erlaubte Online-Aktivitäten besprechen
Mediengerechte Regeln
Konsequenzen bei Nichteinhaltung
Vorbildfunktion der Erwachsenen

<https://www.projuventute.ch/de/eltern/medien-internet>

Regelmässige und für alle verpflichtende Infoabende für die Eltern werden künftig als festen Bestandteil in den Jahresplan aufgenommen. Der erste Elternabend, in Zusammenarbeit mit der Schaffhauser Polizei, findet am Mittwoch, 28. Oktober 2026, statt.

Wir haben unser neues Schuljahr am Montag, 10. August 2026 erfolgreich gestartet.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im neuen Schuljahr mit den Eltern, allen Lehrpersonen, der Schulbehörde und der Gemeinde.

SUSANNE SCHNETZLER
SCHULLEITUNG

Schultag in der Badi

Am 15. Juni 2026 sind die 3. und 4. Klasse der Schule Löhningen in die Beringer Badi gefahren. Vorfreudig sind die Kinder losgeradelt. Die Lehrerinnen haben die Kinder in Gruppen eingeteilt. An einem Posten haben die Kinder ihre Schwimmfertigkeiten gezeigt und verbessert. An einem anderen Posten haben die Kinder Badigeschichten

geschrieben. Zudem gab es einen Posten, an welchem die Kinder etwas über die Hohlmasse gelernt haben. An einem vierten Posten haben Schülerinnen und Schüler verschiedene Preise berechnet. Vor der Mittagspause hatten die Kinder noch die Möglichkeit, vom Sprungbrett zu springen oder die Rutsche hinunterzurutschen. Nach dem leckeren Essen aus dem Bistro ging es für die Klasse B weiter. Die Kinder haben weiterhin das Schwimmen trainiert und den Köppler geübt. Die Schülerinnen und Schüler haben auch noch den Bademeister interviewt. Weiter wurde dieser Bericht geschrieben und Ball über Schnur gespielt. Die Schülerinnen und Schüler sind nach einem langen, fröhlichen Tag wieder nachhause gefahren.

Interessante Fakten über die Beringer Badi

Die Beringer Badi hat die erste natürliche Wasseraufbereitung im Kanton Schaffhausen. Die Beringer Badi wird Gwaagge-Badi genannt. Ab 2013/2014 wurde aus dem Chlorbad ein Naturbad. Durch die flachen Reinigungsbecken erwärmt sich das Badewasser schneller und dies kann vor allem zu Saisonbeginn zu höheren Badewassertemperaturen führen.

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN DER 3./4. KLASSE B

Lehrpersonen Löhningen Schuljahr 2026/27 (Stand Juli 2026)

	Klasse	Lehrperson	Klassenspezifische Fachlehrperson
1. Zyklus	Kindergarten oben		Frau Katia Frey Frau Conny Zoser
	Kindergarten unten		Frau Katharina Chavallier Frau Caroline Göttinger
	1./2. Klasse A	Steinweggen, Dr. J.	Frau Rahel Cavallio Frau Sarah Albrecht
	1./2. Klasse B	Altbau, Dr. J.	Frau Alexandra Wernli Frau Sarah Schöb
	Klasse 1C	Altbau, Dr. J.	Frau Lara Sebecharik Frau Sarah Albrecht
	3./4. Klasse A	Steinweggen, Dr. J.	Frau Eleonora Rader Frau Fabienne Meyer
2. Zyklus	3./4. Klasse B	Steinweggen, Dr. J.	Frau Annette Senth Frau Vanessa Merber
	5./6. Klasse A	Zwischenbau, Dr. J.	Frau Maya Niedermann Frau Mariana Pavlovic
	5./6. Klasse B	Steinweggen, Dr. J.	Frau Isabella Käsel Frau Nadine Pörmann
Fachpersonen	Schulische Heilpädagoginnen		Frau Myriam De Frau Reni Boll Frau Silvana Vogelsänger Frau Sarah Lehninger
	SoWi		Frau Rahel Albr. 1./2. Klasse Frau Barbara von Ah. 3C und 3-6. Klasse
	DaZ		Frau Maria Vollenwider, KG Frau Manuela Zutterli, 1./2. Klasse Frau Eleonora Rader, 3./4. Klasse Frau Maya Niedermann Moser, 5./6. Klasse
	Logopädie		Frau Sonja Huber Stellvertretung für Frau Leiber
	Musikgrundschule		Frau Karin Stöckli
	Makerspace		Frau Lara Sebecharik, 1C Herr Fabian Graf
	Klassenassistentin der Gemeinde		Frau Simone Schilling
	Schulsozialarbeit		Frau Tanja Coppola



SCHELLING
STARKER PARTNER. STARKE MASCHINEN.
Schelling Landmaschinen GmbH | Goldackerweg 29 | 8224 Löhningen
...wünscht allen Lesern starke Unterhaltung mit der Löhninger Ziiting!

Ihr Profi für VW, Audi, SEAT und ŠKODA



stop+go
Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

Garage Kollbrunner
Hauptstrasse 79, 8224 Löhningen
Tel. 052 685 30 00 / garage-kollbrunner@bluewin.ch
www.garagekollbrunner.stopgo.ch

TURNVEREIN

Hinter jedem Wettkampf steckt eine eigene Geschichte. Ob Nervenkitzel vor dem Start, intensive Vorbereitung oder die Freude über einen gelungenen Wettkampf – unsere Turnerinnen und Turner erzählen in den folgenden Kurzinterviews von ihren persönlichen Erlebnissen. So unterschiedlich die Disziplinen auch sind, eines haben sie alle gemeinsam: die Begeisterung für den Turnsport und den starken Zusammenhalt im TV Löhningen.

Schaffhauser Meisterschaften im Vereinsturnen

Max Weber ist 12 Jahre alt und besucht ab August die erste Oberstufe. Auf dem Foto ist er beim 800-Meter-Lauf an den Schaffhauser Meisterschaften im Vereinsturnen in Beringen zu sehen.



Auf den Wettkampf bereitete er sich in der Jugi des TV Löhningen, bei Langstrecken- und Sponsorenläufen sowie mit gelegentlichen Joggingrunden vor. Die grösste Herausforderung beim 800-Meter-Lauf sei die Ausdauer, das richtige Einteilen des Rennens und die Freude an der langen Distanz. Mit einem Augenzwinkern nennt Max sein persönliches Highlight: «Dass ich nicht als Letzter im Ziel angekommen bin.» 😊

SHMV

Luca Müller ist auf dem Foto beim Jubel über den 1. Platz in der Pendelstafette der Kategorie B in Beggingen an der Schaffhauser Meisterschaft im Vereins-



turnen zu sehen. Auf den Wettkampf bereitete er sich mit regelmässigen Trainings vor – seit über zehn Jahren steht er fast an jedem Dienstagabend auf dem Sportplatz. Zu seinem persönlichen Wettkampfritual gehört zudem ein Softice kurz vor dem Start, meint er grinsend. Die grösste Herausforderung bei der Pendelstafette sei das punktgenaue Starten und die letzten Kraftreserven auf zweimal 50 Meter optimal einzusetzen. Sein Highlight war selbstverständlich der Sieg mit dem Team – und mit einem Schmunzeln ergänzt er: «... und das erste Bier des Tages danach!»

Jugendturntage Knaben

Finn Wiebershausen ist bald zehn Jahre alt und auf dem Foto beim Weitsprung am Jugendturntag in Schleithelm zu sehen. Auf den Wettkampf bereitete er sich gemeinsam mit einem Leiter vor



und übte den Weitsprung nochmals intensiv. Die grösste Herausforderung sei, mit genügend Tempo anzulaufen und genau vor dem Absprungbalken abzuspringen. Besonders stolz ist Finn auf seine Weite von 3,50 Metern, die für ihn das persönliche Highlight des Wettkampfs war.

SM Quali

Sinan Gültabak ist Mitglied des TV Löhningen und Leiter der kleinen Jugi. Auf dem Foto ist er im grauen T-Shirt als Coach einer Kids-Korbballmannschaft zu



ehen, die sich für die Schweizer Meisterschaft qualifizieren wollte. Eine besondere Vorbereitung benötigte er nicht, da er die Stärken und Schwächen seiner Spielerinnen und Spieler aus den gemeinsamen Trainings bestens kennt. Die grösste Herausforderung beim Kids-Korbball sei neben dem erfolgreichen Korbwurf vor allem das Zusammenspiel im Team. «Alleine kann man ein Spiel nicht gewinnen – dafür hat man seine Teamkollegen, auf die man sich verlassen kann.»

Als persönliches Highlight bezeichnet Sinan das immer besser funktionierende Teamwork und den starken Kameradschaftsgeist im Verlauf des Turniers. Selbst wenn Fehler passierten, hätten sich die Kinder gegenseitig motiviert, unterstützt und immer wieder angespornt – genau das mache den Teamsport so besonders.

Jugendturntage Mädchen

Ria Sigrist turnt seit drei Jahren im Geräteturnen des TV Löhningen. Auf dem Foto ist sie am Mädchenriegentag in Schleithelm zu sehen. Auf den Wettkampf bereitete sie sich in den Trainings vor, indem sie ihre Übungen immer wieder übte und verfeinerte. Die grösste Herausforderung beim Geräteturnen sei, während der gesamten Übung den Körper konsequent unter Spannung zu halten. Als persönliches Highlight bleibt ihr der Sprung in bester Erinnerung: Dafür erhielt sie die Höchstnote 10.00 – ein perfekter

Turnfest Islikon

Raffi Strupler, Präsident des TV Löhningen, ist auf dem Foto rechts während des Fachtests Allround in Islikon am Turnfest zu sehen. Gemeinsam mit seinem Team bereitete er sich im wöchentlichen Turntraining gezielt auf die beiden Übungen dieser Disziplin vor. Die grösste Herausforderung sei, dass sich das Team gut aufeinander einspiele und im Wettkampf als Einheit funktioniere. Am Wettkampftag selbst habe jedoch vor allem die grosse Hitze allen Teilnehmenden einiges abverlangt. Als persönliches Highlight nennt Raffi den starken Zusammenhalt im gesamten Verein: «Jeder hat dem anderen geholfen, und wir hatten gemeinsam eine richtig gute Zeit.»



Abschluss eines gelungenen Wettkampfs.

TURNVEREIN



AUS DEM FOTOARCHIV



Aus alt wird neu – aus einem ehemaligem Bauernhaus mit Ökonomiegebäude wird begehrter moderner Wohnraum.

Das um 1800 gebaute Haus „zum Zinggen“ an der Hauptstrasse 77 wurde im Laufe der Jahre diverse Male umgebaut und den geänderten Bedürfnissen zum Wohnen und Betreiben eines Landwirtschaftsbetriebs angepasst. Ein Bauernhaus ist es aber schon lange nicht mehr und so entschlossen sich Heidi und Urs Züst-Walter, das elterliche Wohnhaus in drei dreieinhalb Zimmer-Wohnungen umzubauen und Stall und Scheune abzureissen und mit ebenfalls drei Wohnungen zu ersetzen. Damit konnte einerseits das Bild der Häuserzeile in der Dorfkernzone erhalten und andererseits wertvoller Wohnraum geschaffen werden. Die Nordfassade des Wohnhauses wurde erhalten und mit der Neugestaltung der Südseite mit Lauben viel Licht in die Wohnungen gebracht. Der Bauherrschaft und dem Architektenteam Manuel Bergamini war daran gelegen, Elemente des Altbaus sichtbar zu erhalten. Im Erdgeschoss wurde der fast zweihundertjährige Kachelofen funktionstüchtig erhalten. Ansonsten wird der ganze Bau mittels Fernwärme einer Schnitzelheizung beheizt. Ein ausdrücklicher Wunsch von Heidi und Urs Züst war der Erhalt einer sichtbar gemachten, mächtigen Kalksteinmauer, die sich bis in den Giebel hinauf zieht. Sie gibt den Räumen einen besonderen Charakter und ist eine schöne Erinnerung an das Elternhaus von Heidi Züst-Walter. Die Nordfassade erinnert mit der Holz-Lattung an das ehemalige Scheunentor. Der Gewölbekeller blieb erhalten. Vor dem Haus erinnert ein kleiner Bauerngarten an die ehemaligen Mistgruben. Das bringt Farbe in den Hauptstrassenbereich, passt zur geplanten Aufwertung der Hauptstrasse und dient der Verkehrssicherheit.

MARKUS MÜLLER

UNTERWEGS MIT DEN LANDFRAUEN OBERKLETTGAU

Im Frühling machten sich acht Landfrauen aus Löhningen und Beringen per Bus und Zug - mit zweimal Umsteigen wegen Sanierung der Eisenbahnbrücke zwischen Schaffhausen und Feuerthalen - auf den Weg nach Stein am Rhein. Während bei der Abfahrt Sonnenbrillen angesagt waren, mussten bei Ankunft in Stein am Rhein kurz die «Knirpse» gezückt werden.

Das Kloster St. Georgen ist im Städtchen direkt am Rhein gelegen und samt seiner Umgebung ein wunderschöner Ort. Béatrice Leuthold hat uns mit viel Charme, Witz und Fachkenntnis auf unserer privaten Besichtigungstour begleitet. Wir haben viel Spannendes über die Geschichte des Klosters, seine Bewohner sowie die sorgfältige Restaurierung erfahren, gestaunt und Eindrücke gesammelt.

Am längsten verweilt sind wir als Landfrauen bei strahlendem Sonnenschein im herrlichen und üppigen Kräutergarten, wo fleissig mit Handys und Apps hantiert wurde: Was blüht denn da, was duftet hier so fein, und was ist das überhaupt? Nach beinahe 90 Minuten (die freundliche Frau Leuthold war schon etwas heiser!) haben wir uns bedankt und verabschiedet. Eine Stärkung mit Kaffee (von Milchkafi bis Moccacino) und Kuchen unter dem grossen Sonnenschirm des Café Steineria war dringend notwendig.

Es war ein rundum schöner und bereichernder Ausflug, und ein Besuch des Klosters sowie der Steineria können wir unbedingt empfehlen. Herzlichen Dank

an Maja für die perfekte Organisation!

Wenn zwei Vereine eine Reise tun...

Wie bereits im letzten Jahr haben sich die Landfrauen Oberklettgau mit den Neunkircherinnen zusammen auf die Vereinsreise gemacht. Dieses Mal fuhr der Car mit 35 Frauen in die Innerschweiz. Wir kamen pünktlich in Brunnen an und freuten uns auf die bevorstehende Schifffahrt nach Flüelen. Bei Kaffee und Gipfeli wurden die Gespräche vom Car weitergeführt und sich noch besser kennengelernt.

In Flüelen angekommen, wartete bereits der Chauffeur auf uns. Während der Grossteil der Gruppe den einstündigen Marsch der Reuss entlang in Angriff nahmen, verweilten die anderen noch etwas länger am See, bevor sie mit dem Car Richtung Klosterhof in Seedorf fuhren. Wir wurden von der Inhaberin des Hofes, Erika Arnold herzlich begrüsst. Vor und nach dem Essen - es gab feine Äpler Magronen mit Käsewürstli und Apfelmus - stöberten die meisten im wunderschön hergerichteten Hofladen nach schönen,

praktischen und fein duftenden Produkten. Der Klosterhof verarbeitet unter anderem Lavendel zu vielen verschiedenen Produkten. Und so durften die Landfrauen einen Lavendelkranz binden. Der Duft war betörend. Im Schatten der Bäume wurden fleissig Lavendelsträusschen zusammengesucht und mit Draht an der Wickelunterlage befestigt. Es wurden teilweise auch Ähren mit eingearbeitet oder der fertige Kranz mit einem schönen Band verziert. So fanden viele verschiedene Lavendelkränze den Weg zurück ins Chläggi. Einige Frauen besuchten in dieser Zeit die Kloserkirche, den Kräutergarten und das grosse Lavendelfeld.

Noch ein Hofglacé auf den Weg gekauft und dann ging es mit dem Car wieder zurück. Die toll organisierte Reise - danke Uschi und Priska - hatte für jede Frau etwas zu bieten und so kamen wir zufrieden und auch etwas müde wieder zu Hause an. Und wir sind sicher, dass es zu Hause immer noch nach Lavendel duftet.

LANDFRAUEN
OBERKLETTGAU



Die Landfrauen Neunkirch und Oberklettgau genossen die gemeinsame Vereinsreise in die Innerschweiz.

Bild: smu



Idyllisch gelegen: Das Kloster St. Georgen in Stein am Rhein. Bild: zvg

SCHLEMMEND DURCH DEN LÖHNINGER REBBERG

Die Wii-Wandering zum 75 Jahr Jubiläum der Weinbaugenossenschaft Löhningen war mit fünfhundertfünfzig Teilnehmern ein toller Erfolg. An sieben Standorten wurden kulinarische Köstlichkeiten und dazu passender Wein angeboten.

Zum dritten Mal fand die Löhniger Wii-Wandering statt, diesmal als Höhepunkt zum 75 Jahr-Jubiläum der Weinbaugenossenschaft. 2021 und 2022 kam die Idee auf, weil Coronabedingt nur Anlässe im Freien durchgeführt werden durften. Mit der Anmeldung wurde eine Startzeit zugeteilt, um die anderthalbstündige

Wanderung gestaffelt zu beginnen. Für die meisten dauerte der Marsch aber länger. Nicht wegen der Distanz, sondern wegen längerem Verweilen an den verschiedenen kulinarischen Inseln, Treffen von Freunden und Bekannten und angeregten Gesprächen. Wein wurde dabei grosszügig nachgeschenkt.

Am Start beim Storchen erhielt jeder ein Weinglas, welches ihn auf der ganzen Reise begleitete und nach Hause genommen werden durfte. Der erste Halt war Daves Weinmanufaktur mit Aperio-Häppchen von der Probierlöffelchuchi und einem weissen Cuvée. Nach der sportlichen Herausforderung mit Aufstieg zum Grillplatz am Waldrand warteten 150 Liter Rieslingsuppe aus der Militärküche von Catherine Alder und Christian Walter und dazu passender Eleganza bei wunderbarer Aussicht übers Dorf und das Chläggi. Es ging weiter dem Waldrand entlang zum Schützenhaus, wo die Schützen Wildburger und Pommes zum fruchtigen Pyrop servierten. Beim Marsch durch den Riesling-Rebberg Lätten erfrischte der Turnverein mit Sorbet und Schaumwein, bevor es ins Dorf zurück ging. Empfangen wurden die munteren Wandergruppen vom Jar Thai Catering mit fernöstlicher



Sorbet und Schaumwein hilft verdauen. Bild: emm

Frühlingsrollen und Nobile Rotwein.

Tatsächlich dachte ein Ehepaar auch an die Vierbeiner beim heissen Wetter und stellte einen Napf mit Wasser vors Haus: „Hunde Bar ohne Wii“. Aber auch die Wanderer vergassen sie nicht und füllten die Gläser, welche ja jeder dabei hatte, mit Riesling. In der Schelling Traktorenhalle - eigentlich war man ja satt - schmeckten die Fischknusperli der Männerriege ausgezeichnet zum roten Cuvée. Zum Abschluss der Feinschmecker-Tour wartete der Damenturnverein vor der Trotte mit Dessert. Der dazu gereichte Grappa oder Rubino Likörwein machte es schwer, aufzustehen. Am Samstag blieben einige deshalb in fröhlicher Runde bis nach Mitternacht.

MARKUS MÜLLER



Christian Walter schöpft die dampfende Rieslingsuppe. Bild: emm

ELEKTROVELO-LADESTATION AUF DEM FLUGPLATZ

An den abgeänderten Ski-Kult-Song „alles fährt Velo, alles fährt Velo, Velo fährt die ganze Nation....“ erinnert man sich, wenn man die Veloströme am Wochenende auf dem Veloweg Löhningen-Neunkirch sieht. Tatsächlich ist die Route beliebt bei Alt und Jung, bei Gemächlichen und sportlich Ambitionierten sowie bei Familien. Viele legen einen Halt auf dem Flugplatz Schmerlat ein, schauen dem Flugbetrieb zu, treffen Bekannte, erstehen Getränke und Grillwürste am Kiosk und geniessen die wunderbare Aussicht ins Chläggi und auf den Randen. Frisch gestärkt könnte man Lust bekommen, der Fahrt noch ein Stück anzuhängen. Wer mit dem E-Bike unterwegs ist, fragt sich dann vielleicht, ob der Akku noch reicht. Das Problem kann jetzt gelöst



Die Ladestation für die E-Bike-Akkus kann kostenlos benutzt werden.

Bild: emm

werden mit dem Benutzen der kostenlosen Ladestation auf dem Flugplatz. Ladekabel können bei Bedarf beim Kiosk aus-

gelehnt werden.

MARKUS MÜLLER

EIN GELUNGENES MUSIKFEST – HERZLICHEN DANK AN ALLE HELFERINNEN UND HELFER

Der Kantonale Musiktag 2026 in Gächlingen gehört bereits der Vergangenheit an – zurück bleiben viele schöne Erinnerungen, eindruckliche musikalische Darbietungen und ein rundum gelungenes Fest.

Die Musikgesellschaften Gächlingen und Löhningen haben diesen grossen Anlass organisiert. Ohne den unermüdlichen Einsatz unserer Musikantinnen und Musikanter aber auch vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer wäre der Anlass nicht möglich gewesen. Deshalb möchten wir an dieser Stelle allen danken, die zum Gelingen dieses besonderen Wochenendes beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt den zahlreichen Helferinnen und Helfern aus unserem Dorf Löhningen, aber auch den Helfern aus Siblingen und Gächlingen. Ob beim Aufbau und Abbau, in der Festwirtschaft, beim Verkehrsdienst, bei der Infrastruktur, in der Küche, beim Service oder hinter den Kulissen – überall wurden tatkräftig Stunden geleistet. Viele haben ihre Freizeit geopfert, spontan mit angepackt



Die organisierenden Musikgesellschaften Löhningen und Gächlingen am gemeinsamen Marschmusikvortrag. Bild: zvg

oder über mehrere Tage hinweg Verantwortung übernommen. Dieses grosse Engagement ist alles andere als selbstverständlich und zeigt einmal mehr den starken Zusammenhalt in unseren Dörfern.

tens verköstigt. Mit "Bädli", Duschen-Zelt mit Sprühnebel und dem wunderbaren Platz mit den Lindenbäumen wurde alles gemacht, um auch an diesen Hitzetagen das Fest geniessen zu können.

Im Namen der Musikgesellschaften Gächlingen und Löhningen und des OKs sagen wir deshalb von Herzen: Danke! Danke für die Zeit, die Energie und die grosse Hilfsbereitschaft. Ihr habt wesentlich dazu beigetragen, dass der Kantonale Musiktag 2026 in Gächlingen zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

MUSIKGESELLSCHAFT

Mehr Impressionen sind auf der Homepage <https://www.sh-musiktag2026.ch> zu finden.



Das Organisationskomitee hat einen tollen Anlass auf die Beine gestellt. Bild: zvg

Der Kantonale Musiktag war ein tolles Fest in entspannter, angenehmer und friedlicher Atmosphäre. Die heissen Temperaturen haben vielleicht etwas auf die Besucherzahlen gedrückt, aber wer dabei war, hat schöne Musikvorträge erlebt und wurde bes-

MUNDART

Mundart **isch verwechselbar**

Ist es Ihnen auch schon aufgefallen, dass viele unserer Wörter **zwoo** Bedeutungen haben. Ob jemand gut **ufgschtellt isch** oder ob ein Zelt richtig **ufgschtellt würed** sind zum Beispiel zwei ganz verschiedene Sachen. Ich nenne diese Wörter jetzt mal Paarwörter bin aber sicher da **di Gschtudierte** unter Ihnen einen perfekten Fachbegriff dafür nennen könnten.

Damit uns diese Paarwörter nicht ganz **vertrüdelet** und im **Grind zunderobsi** machen, hängen wir in der Mundart gern ein "-li" ans Wort an. Denn auf einem **Bänkli** sitzt es sich doch wirklich **färig** wohingegen ich mein **Chlütter** lieber einer **Bank** anvertraue. Da kann ich es **aafach** wieder holen, wenn es mir

daran **mangelt**, im Gegensatz zu den Freunden, die ich **mangle**, weil sie in Übersee wohnen. Sagt jemand zu dir **do mosch di in Acht neh**, ist nicht die Zahl gemeint. Mit Leuten, die **gschwulle** reden hat **neemert** Mitleid, aber ist der Fuss **gschwulle**, habe ich schon **Verbar-me**. Wer einen **späckige** Kuchen auf-tischt, sollte wenigstens nicht auch noch **späckige** Schuhe tragen, sonst denkt man sich, von so einem **Grüüsel** lass ich mich nicht mehr **iilade**. Übrigens, ob der Kuchen ins Auto **iiglade** wird oder die Schwiegermutter zum **Zmittag**, ist auch nicht ganz dasselbe. Auch zwischen einer Wohnung, die **gruusig schön** und einer, die **bloos gruusig** ist, liegen Welten.

Hat jemand beim Wohnungsumzug ein **Gschlaapf** mit all den Kisten und Möbeln interessiert das **neemert**, aber ein **Gschlaapf** mit der Nachbarin, macht schnell die Runde im ganzen Dorf. Und jemanden **d'Chnöpf iitoo** oder der

Nachbarin zuschauen, wenn Sie **d' Höör iitoo hätt** ist auch nicht zu vergleichen. Zuweilen muss **d'Gvätterlitante** die Kinder zünftig **schüüche**, die frechen und die **schüüche**, sonst kommen die **Pfüde-ri** nicht pünktlich zum Mittagessen nach Hause. Und wenn eines dann noch einen **Schuelotter** hat, dann **schiniert** es das Kind villeicht, aber **schiniere**, muss es sich deswegen nicht. Also immer zuerst **siniere**, welcher Begriff gemeint ist, bevor man jemanden **marixle** will, weil man **maant**, man werde beleidigt. **Sode-li**, jetzt bin ich auch wieder am Schluss angekommen und wünsche allen viel Spass bei der Suche nach weiteren Paarwörtern, die nie verwechselt werden sollten.

IRENE WALTER

Auf www.loehninger-ziiting.ch finden Sie die Bedeutung der Mundartausrücke.

ERNEUERUNG DRAINAGELEITUNGEN RIET

Wie in einem übergrossen Ameisenhaufen haben kürzlich Mitglieder der Güterkorporation im Flurgebiet Riet am westlichen Dorfrand schmale tiefe Gräben ausgehoben, grüne Kunststoffrohre verlegt, mit Kies stabilisiert und die Gräben wieder zugeschüttet. Das landwirtschaftlich genutzte Land im Riet ist sehr fruchtbar, aber auch mit viel Wasser versetzt. Früher war es sogar sumpfig. Deshalb wurden die Felder bereits 1919 mit einer grossflächigen Drainage entwässert. Damals von den Bauern noch in Handarbeit mit Schaufel und Pickel, Handkarren und Pferdefuhrwerken. Seither wurden die Drainageleitungen punktuell wieder durchgängig gemacht, wenn sie verstopft waren und 1963 weiter ausgebaut. In den letzten Jahren gingen wegen dem wieder zunehmend nasen Untergrund Teile der Ernte verloren und die Bearbeitung der Felder wurde beeinträchtigt. Leitungen waren verstopft und nahmen, weil sie zu nahe an der Oberfläche lagen, wegen der schwe-

ren Traktoren und Maschinen zunehmend Schaden. Einerseits waren sie vor über hundert Jahren in Handarbeit zu wenig tief verlegt worden, andererseits hat sich die in diesem Gebiet spezielle schwarze Erde verdichtet und gesenkt, erläuterte Landwirt und Präsident der Güterkorporation Adrian Müller. Während Tagen waren unter seiner Leitung Bauern an der Arbeit. Im Gegensatz zu ihren Kollegen vor hundert Jahren mit grossen Traktoren mit Frontschaufeln und leistungsfähigen Baggern, die Drainage vollständig zu erneuern und die alten Rohre zu ersetzen und tiefer zu legen. Trotz grosser Trockenheit sprudelte im Unter-



Rohre werden mit richtigem Gefälle in die Gräben verlegt.

Bild: emm

grund das Wasser. Die von der Güterkorporation beschlossene und getragene Erneuerung der Drainage Riet wird mit Bundes-, Kantons- und Gemeindebeiträgen finanziell unterstützt.

MARKUS MÜLLER

Für ein**druck**svolle und aus**druck**sstarke
Drucksachen aller Art

Wir bringen Farbe aufs Papier



Kunz-Druck AG
8224 Löhningen
Telefon 052 685 27 35
kunz-druckag@bluewin.ch
www.kunz-druck.ch

ROGER MÜLLER
Sanitär
Goldackerweg 32 Tel. 052 685 24 77
8224 Löhningen Natel 079 437 24 77
romusan@bluewin.ch Fax 052 685 35 27

polsterei-fuhrer.ch
NEU 079 919 88 42
Wir haben ein neues
Kapitel
aufgeschlagen
In 3. Generation
mit Liebe zum
Handwerk
fuhrer
POLSTEREI
Inh. Darja Weber

tradition
verbundenheit
natur
leidenschaft
kultur
Weinbaugenossenschaft
Löhningen
www.drotto.ch

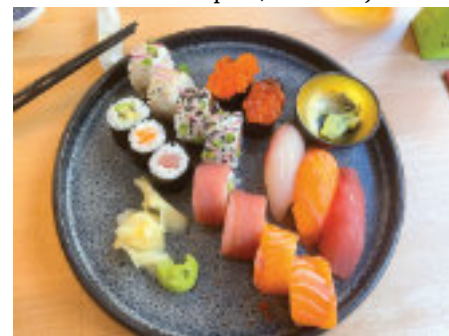


SUSHI MADE IN LÖHNINGEN

Ken Tappolet wohnt in Löhningen und betreibt in Schaffhausen erfolgreich das Japan Sushi Restaurant Kento. Die Löhninger Ziiting hat sich von ihm in die japanische Esskultur einführen lassen.

Ken Tappolet ist im Siblinger Randenhaus aufgewachsen. Als die Berufswahl aktuell wurde, habe er zwar verschiedentlich geschnuppert, aber Lehrstellen wie Mechaniker nicht richtig überzeugend gefunden, erzählt er uns. Da er im Siblinger Randenhaus ja praktisch in der Küche aufgewachsen sei und sogar die Hausaufgaben dort gemacht habe, sei eine Lehre als Koch im Frieden Schaffhausen fast die logische Folge gewesen.

In Zürich hat er nach Lehrabschluss in einem Japan-Restaurant gearbeitet. Mit dreiundzwanzig Jahren wuchs die Neugierde, seine Wurzeln - seine Mutter ist Japanerin - kennen zu lernen und die Sprache richtig zu lernen. Er wohnte dazu bei seinen Grosseltern in Kyoto. Daraus wurde ein vierjähriger Aufenthalt, während dem er auch seine Ehefrau kennenlernte. Sie hätten sogar für Japan ungewohnt vor der Hochzeit zusammen gewohnt, mit der ausdrücklichen Erlaubnis ihrer Eltern, erinnert er sich schmunzelnd. Ken Tappolet arbeitete in verschiedenen Jobs. Die Arbeit in einer Glas-keramik-Fabrik brachte ihn mit Farben und Strukturen zurück zum Beruf und zum Sushi. Nach der Heirat in Japan beschlossen das Ehepaar, für vier Jahre in



Fein schmeckende Sushi.

Bild: emm

die Schweiz zu reisen und blieben dann nach der Geburt der drei Kinder.

Sushi wurde zur Leidenschaft

Nach ein paar Jahren in einer Sushi Bar in Zürich holte Verena Prager Ken in den Güterhof, wo er die Schaffhauser Gäste erfolgreich auf den Sushi-Geschmack brachte. 2022 verwirklichte er seinen Traum und eröffnete an der Ecke Webergasse-Rosengässchen sein eigenes Sushi-Restaurant. Der Name des Lokals „Kento“ fügt seinem Vornamen die beiden Initialen seines Nachnamens und dem ledigen Namen seiner Mutter an.

Im Gespräch mit Ken merkt man, dass es beim Sushi um Kultur, Tradition, Kunst, Leidenschaft und gesunde Ernährung geht. Die japanische Küche ist neben Frankreich einziges kulinarisches Weltkulturerbe der UNESCO. Beim Zuschauen, wie Ken die Mehrheitlich aus Fisch und Reis bestehenden Speisen von Hand zubereitet, wird klar, dass es sich tatsächlich um Kochkunst handelt. Er macht die gefüllten Reisröllchen alleine und stellt die bestellten Kombinationen an der Theke zusammen. Das berge die Gefahr, dass wenn er ausfalle, das Restaurant schliessen müsse, ist er sich bewusst.

In der Hintergrundküche bereitet eine Mitarbeiterin die Zutaten vor, der Kellner mit thailändischen Wurzeln erklärt kompetent die einzelnen Speisen. Als Vorspeise verwöhnt er uns mit einem Thun Takati und einem Karaage Snack. Mit einer Sushi-Platte lerne ich die ganze Palette kennen, während meine Frau, die



Ken Tappolet stellt die bestellten japanischen Spezialitäten selber zusammen. Bilder: emm

Fisch nur gekocht ist, das Kamikaze mit frittiertem Sushi geniesst. Dazu natürlich das unerhört scharfe Wasabi. Wasabi ist aber nicht Wasabi, klärt mich Ken auf. Das Original komme nicht aus der Tube sondern werde von Hand frisch mit rauer Haifischhaut geraffelt. Dabei zeigt er mir das kleine grüne Wasabi-Stämmchen. Natürlich wollte ich das probieren, obwohl er mich warnte, ein Kilogramm Wasabi-Stamm koste tausend Franken. Er raffelte mit einer Metallplatte, wo hunderte ganz kleiner Wasabi-Schriftzüge die Haifischhaut ersetzten. Tatsächlich sind Welten zwischen seinem frischen Wasabi und dem im Hals oft aggressiven Massenprodukt. Der Sushi-Abend war Genuss und Erlebnis gleichzeitig und gab zugleich Einblick in eine uns fremde Kultur.

MARKUS MÜLLER

REBBERGLAUF, ANSPRACHE, MUSIK, GEMÜTLICHKEIT

Diese vier Pfeiler bildeten die diesjährige gut besuchte Erstaugustfeier. Kantonsratspräsident Christian Di Ronco hob an seiner Festrede Gemeinsamkeit und Solidarität hervor. Gemeinsam Probleme anpacken sei eine Stärke der Gemeinde und von Familien.

Die Erstaugustfeier in Löhningen begann traditionell mit dem Rebberglauf. In sechs Kategorien starteten Einzelläuferinnen und Einzelläufer von den Jüngsten bis zum Senior über 800 bis 2100 Meter. Die Hitze hielt wohl einige ab, sodass jeweils nur ein bis zwei Teilnehmer in jeder Kategorie am Start waren. Anders bei der Kategorie Familie. Siebzehn Familien - Bedingung war mindestens ein Erwachsener und ein Kind - nahmen die 800 Meter in Angriff. Sie wurden von den Zuschauern beim Zieleinlauf freudig angefeuert und gefeiert. Mitmachen stand vor Gewinnen und alle Teilnehmer erhielten eine vom Laserhaus zur Verfügung gestellte Erinnerungsmedaille. Das Siegerteam Marcel und Robin Müller erhielt zudem dem Wanderpokal mit den eingravierten Siegernamen.

Die grosse Festgemeinde wurde von der Musikgesellschaft Löhningen - keine Selbstverständlichkeit in der Ferienzeit - hervorragend unterhalten. Nach dem gemeinsamen Singen des Schweizerpsalms



Der Festredner Christian Di Ronco. Bild: emm

blieben die Löhninger Einwohner lange sitzen, für einmal nicht vertrieben durch lästige Knallerei und Rauchschwaden von Feuerwerk. Der Kinder-Lampionumzug fand mit grosser Beteiligung statt. In den Laternen brannten für einmal elektrische Kerzen.

Familien und Gemeinden Pfeiler für das Erfolgsmodell Schweiz

Kantonsratspräsident und Neuhauser Gemeinderat Christian Di Ronco bezeichnete in seiner Ansprache den Nationalfeiertag als Tag der Besinnung, Ge-

meinsamkeit, Solidarität und Bewahrung der verbindenden Werte. Bewährte Werte wie Neutralität, Selbstbestimmung bilaterale Zusammenarbeit unter Beibehaltung der Selbständigkeit und Selbstbestimmung, persönliches Engagement, Respekt und sich Zuhören würden zunehmend unter Druck kommen und müssten immer wieder aufs Neue bestätigt oder erkämpft werden. Der erste August sei aber auch Anlass, dankbar zu sein und diese Werte zu verteidigen. Auch Gewerbe, Unternehmen und Landwirtschaft müssten ihren Teil beitragen als wichtige Pfeiler der Landschaft. „Hier kennt man sich und packt an. Gute Ideen kommen nicht aus Bern, sondern aus Löhningen und Neuhausen. Die Stärke der Schweiz liegt hier bei den Familien und Gemeinden mit dem Fundament Vertrauen und Zusammenhalt.“ Der Kanton sei gefordert, gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Dafür setzten er und sein Löhninger Ratskollege sich im Kantonsrat ein. Abschliessend blickte Di Ronco zuversichtlich in die Zukunft. Mit Pflegen der Stärken würden die Herausforderungen gemeistert und die Verantwortung der nachfolgenden Generation gegenüber wahrgenommen.

MARKUS MÜLLER

Die Rangliste und mehr Bilder sind auf www.loehninger-ziiting.ch abrufbar.



Der Start der Familienkategorie mit den topmotivierten Kindern und Eltern.

Bild: emm

coiffure colette
Damen- und Herrensalon

wo sich nicht nur ihre Haare wohlfühlen ...

Präsenzzeiten
Dienstag vormittags
Donnerstag vormittags und nachmittags
Freitag vormittags und nachmittags
Samstag vormittags

Colette Gültabak-Bürgin
Industriestrasse 13
8224 Löhningen
Telefon 079 262 1983

hrm
BAU UND INVEST AG
Im Gwerb 2 · 8224 Löhningen

ANDREAS BRUNNER
SCHREINERMEISTER

HAUPTSTRASSE 67
CH- 8224 LÖHNINGEN
TEL: 052 685 39 61
FAX: 052 685 39 63
NATEL: 0788 250 990
www.brunner-design-schreinerei.com

WALTER + ORBEGOSO
HOLZBAU

Telefon 052 685 10 10
8224 Löhningen | wo-holzbau.ch

GELUNGENER JUBILÄUMSAPÉRO IN DER TROTTE

Wir geben zu, etwas nervös waren wir schon vor dem LZ-Jubiläumsapéro in der Trotte. Ob wohl jemand kommt oder wir den Apéro selber essen und trinken müssen? Als dann um sechs Uhr immer mehr Menschen eintrudelten, wich die Nervosität purer Freude!

Der Freitagabend im Juni war etwas kühl, deshalb begrüßten wir die Leserinnen und Leser in der Trotte. Es gab viele Gelegenheiten für Gespräche, auf der Leinwand konnten die letzten 24 Ausgaben angesehen werden und für das leibliche Wohl sorgten Ursi Meyer, Angela Müller und der weibliche Part der Redaktion.

In einer kurzen Ansprache blickte Markus Müller zurück auf die Anfänge der Löhninger Ziiting im Mai 2020. Ziel der Ziiting ist es, die Einwohner:innen zu informieren, was in Löhningen läuft, was ansteht und wie es in der Vergangenheit



Die Gewinner der Kreuzworträtselpreise v.l.n.r: Elsy Tenger, Domagoj Margetic, Fabienne Erne.
Bild: smu

war. Die Gemeinde, die Schule und der Turnverein sind in jeder Ausgabe präsent. Viele Vereine schreiben regelmässig Texte und informieren so sowohl ihre

Mitglieder als auch die Löhninger:innen. Ohne die Mitarbeit der öffentlichen Hand und der Vereine gäbe es die Ziiting nicht. Deshalb ein grosses Danke an die Verfasser:innen der verschiedenen Berichte.

Wir freuen uns auch auf Beiträge von privater Seite. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie eine spannende Geschichte zu erzählen haben oder uns mit einem Leserbrief Ihre Meinung mitteilen möchten.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude beim Lesen der Ziiting.

SONJA MÜLLER

VIelen DANK!

Die „Löhninger Ziiting“ wird unterstützt von unseren Inserenten, zahlreichen Spendern, welche nicht erwähnt werden möchten und unseren Gönnern:

- Bollinger Helen
- Borovcnik Alexandra + Eric
- Bradler Karin
- Brühlmann Elsbeth + Peter
- Clientis BS Bank Schaffhausen
- Coiffure Müller Sonja
- Drevena Maria + Clarke Steve
- Eggenberger Luisa + Fritz
- Egloff Fränzi + Christoph
- Eisenhut Heike
- Ellenberger Claudia + Markus
- Ernst Maja und Mattias
- Feldmann Charlotte + Thomas
- Gasser Margrith + Ernst
- Gemeinde Löhningen
- Graf Margrit
- Graf Theres + Matthias
- Haberstich Martin
- Hamburger Rudolf
- Hochuli Theres + Brachs Rolf
- Hug Emilia + Erwin
- Hummel Rosmarie
- Kaufmann Margrith + Fredy
- Keller Klara
- Keller Susanne + Ueli
- Kögl Heike + Urs
- Krüsi Gabriele
- Leodolter Sandra + Walter
- Landwirtschaftliche Genossenschaft

- Lüdi Hanna + Kurt
- Männerriege
- Margetic Ana + Domagoj
- Mathier Viviane + Grischa
- Maurer Priska und Ernst
- Meier Rosmarie + René
- Müller Angela + Markus
- Müller Anita
- Müller Gerhard
- Müller Hedwig
- Müller Karin
- Müller Sonja + Yves
- Musikgesellschaft
- Orbegoso Kern Cristina
- Rahm Pia + Jürg
- Reiling Ursula + Jochen
- Reiner Hildegard + Sigi
- Reuter Claudia + Michel
- Roost Marlis + Alex
- Rüegg Müller Katrin + Thorsten
- Rüfli Yvonne
- Schick Sylvia + Helmut
- Schlatter Judith + Hagi René
- Schmocker Elsbeth + Bruno
- Schöttli Ursula
- Schwaninger Regula + Werner
- Schweizer Franz
- Spörndli Hans Rudolf
- Spörndli Jaki + Lisi
- Spörndli Olga + Rolf
- Spörndli Uta + Peter
- Spörndlis Spezialitäten Marcel Spörndli
- Stettler Marcel
- Straub Susanne + Benno
- SVP Löhningen
- Tanner Gabriela + Samuel
- Tanner Nicole + Rolf

- Tanner Sonja + Martin
- Tenger Elsa + Georg
- Treuhand Hallauer GmbH
- Treuhand Tanner GmbH
- Turnverein
- Verein Rebbegg Race
- Vogelsanger Brigitte + Emil
- Waldvogel Anke + Hans Ulrich
- Walter + Bai AG
- Walter Greth
- Walter Heidi und Alfred
- Walter Liliane
- Walter Marianne
- Widmer Hans Rudolf
- Wyss Nicole + Daniel
- Zanelli Irene + Alois
- Familie Zipponi
- Züst Heidi + Urs

Wir bedanken uns bei allen, welche unser Projekt unterstützen. Von Beginn weg konnten wir auf Ihre Unterstützung zählen und können d'Ziiting weiterhin kostenlos allen Löhninger Einwohnern verteilen.

Wenn auch Sie Interesse haben, können Sie uns eine Spende (anonym) oder einen Gönnerbeitrag überweisen. Alle Gönner, welche 50 oder mehr Franken überwiesen haben, erscheinen während vier Ausgaben in der „Löhninger Ziiting“. Bitte vermerken Sie bei Ihrer Zahlung, ob Sie Gönner oder Spender sein möchten.

IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9
BS Bank Schaffhausen AG